

Schule
für die *Waldzither*
zum Selbstunterricht
von
C. H. BÖHM.

Preis M. 1. —.


HAMBURG,
C. H. BÖHM
Waldzitherfabrikant.
Steinthorweg 2.

Böhm's Waldzither.

(Patentirt)



leicht zu erlernen,
& abwechselnd als Zither, Mandoline und Cymbal zu spielen
Anleitung gratis.

C. H. BÖHM, HAMBURG.

Fabrik & Lager, St. Georg, Am Borgesch 18 pte

Vorwort.

Der Zweck der vorliegenden Schule ist, für die einfache und klangreiche Waldzither ein ebenso einfaches Schulwerk zum Selbstunterricht zu schaffen, um es auch den Interessenten der Zither, welche über weniger Geduld und Zeit verfügen, zu ermöglichen, sich sehr bald an dem so beliebten Zitherspiel zu erfreuen. Auch ohne Notenkenntnisse wird man eine zufriedenstellende Hausmusik zum Vortrag bringen können. Ein besonderer Vortheil der Waldzither ist der, dass man auf derselben den Klang der Mandoline erzeugen kann. Auch kann man die Waldzither als Trommelbegleitung benutzen. Schliesslich fällt das zeitraubende Aufziehen der Saiten wie das Verstimmen derselben fast gänzlich weg. Wie bei anderen Musikinstrumenten, so ist auch hier der gründlichste Weg der kürzeste. Ein grosser Vortheil ist auch dass ein Spieltisch vollständig überflüssig, wie aus nebenstehender Abbildung zu ersehen.

Hamburg Jan. 1898.

C. H. Böhm.

Böhm's Waldzither.

Gesetzlich geschützt.



leicht zu erlernen,
& abwechselnd als Zither, Mandoline und Cymbal zu spielen
Anleitung gratis.

C. H. BÖHM, HAMBURG.

Fabrik & Lager, St. Georg, Steintorweg 2.

Vorwort.

Der Zweck der vorliegenden Schule ist, für die einfache und klangreiche Waldzither ein ebenso einfaches Schulwerk zum Selbstunterricht zu schaffen, um es auch den Interessenten der Zither, welche über weniger Geduld und Zeit verfügen, zu ermöglichen, sich sehr bald an dem so beliebten Zitherspiel zu erfreuen. Auch ohne Notenkenntnisse wird man eine zufriedenstellende Hausmusik zum Vortrag bringen können. Ein besonderer Vortheil der Waldzither ist der, dass man auf derselben den Klang der Mandoline erzeugen kann. Auch kann man die Waldzither als Trommelbegleitung benutzen. Schliesslich fällt das zeitraubende Aufziehen der Saiten wie das Verstimmen derselben fast gänzlich weg. Wie bei anderen Musikinstrumenten, so ist auch hier der gründlichste Weg der kürzeste. Ein grosser Vortheil ist auch dass ein Spieltisch vollständig überflüssig, wie aus nebenstehender Abbildung zu ersehen.

Hamburg Jan. 1898.

C. H. Böhm.

Erklärung der Waldzither.

Die Waldzither besteht aus dem Resonanzboden (unten), der Resonanzdecke (oben) mit dem Schalloch. Auf der Resonanzdecke liegt das Griffbrett, der Steg und die Saitenhalter. Oben unter dem Griffbrett befindet sich der Hals, und an diesem der Kopf mit der Mechanik, mit welcher die Saiten angespannt werden. Die kleinen weissen Punkte auf dem Griffbrett, Wegweiser genannt, dienen zur leichteren Auffindung der Töne. Die Messingstäbe auf dem Griffbrett nennt man Bunde, zwischen Griffbrett und Kopf liegt der Sattel.

Haltung der Zither.

Man lege die Zither schräg vor sich hin auf den Schooss, so dass man bei gerader Haltung des Oberkörpers das Griffbrett übersehen kann. Die linke Hand soll nur beim Greifen der Töne das Instrument respt. den Hals fest umfassen, sich sonst aber frei auf- und abbewegen können. Die rechte Hand erhält ihren Platz über dem Schalloch, während das Handgelenk fest auf dem Rand der Resonanzdecke liegt, wodurch man die linke Hand entlastet.

Stellung der Finger.

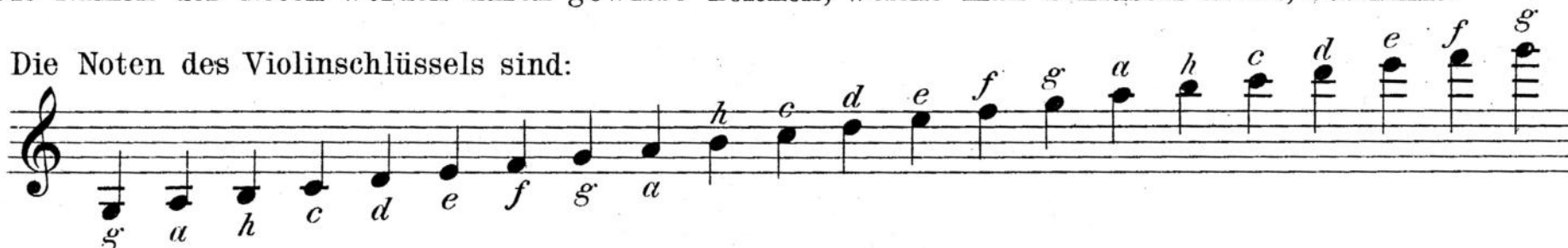
Die Finger der linken Hand erfordern die meiste Aufmerksamkeit. Man achte darauf, dass dieselben möglichst im Winkel stets griffbereit über den Saiten gehalten werden, und niemals flach auf den Saiten liegen, sondern nur mit den Fingerspitzen die Saiten mässig stark niederdrücken, je besser der Griff, je schöner der Klang, aus diesem Grunde müssen die Fingernägel kurz sein.

Von den Noten.

Jene Zeichen womit die Töne der Musik dem Auge dargestellt werden, nennt man Noten. Die Grundtöne der Musik sind sieben und heissen *c. d. e. f. g. a. h.*

Die Namen der Noten werden durch gewisse Zeichen, welche man Schlüssel nennt, bestimmt.

Die Noten des Violinschlüssels sind:



Versetzungen des Tones oder der Noten.

Da es in der Musik ganze und halbe Töne giebt, so hat man zur Bezeichnung der halben Töne gewisse Zeichen. 1) Das Kreuz ($\sharp$) erhöht die Note vor der es steht um einen halben Ton. 2) Das Be ($\flat$) erniedrigt die Note vor der es steht um einen halben Ton.— Sind $\sharp$ oder $\flat$ gleich am Anfang eines Musikstückes ausgesetzt, so haben sie ihre Geltung bis zum Schlusse des Musikstückes; kommen sie aber während des Verlaufes eines Musikstückes vor so gelten sie nur bis zum nächstfolgenden Taktstriche. Die am Anfange eines Musikstückes gesetzten $\sharp$ oder $\flat$ nennt man die Vorzeichnung.— Die mit $\sharp$ oder $\flat$ veränderten Noten erhalten auch andere Namen wie folgt:



Ein $\flat$ bringt die Note in ihre vorherige Lage zurück.

Der Bund wo das $\sharp$ einer Note liegt giebt zugleich das $\flat$ der höheren Note an.

Fingerlage.

Der Zeigefinger der linken Hand wird mit **1.** Der Mittelfinger mit **2.** Der Goldfinger mit **3** u. der kleine Finger mit **4** bezeichnet.

Der **1.** Finger kommt auf den ersten Bund des zweiten Saitenpaares.

Der **2.** Finger kommt auf den zweiten Bund des ersten, dritten und vierten Saitenpaares.

Der **3.** Finger kommt auf den dritten Bund des ersten, dritten und vierten Saitenpaares.

Der **4.** Finger kommt auf den vierten, fünften und neunten Bund des ersten Saitenpaares u. s. w.

Stimmung der Zither.

Die beiden ersten Saiten (**G**) auf ihrem zweiten Bund nach der Stimmpfeife oder Stimmgabel **a**.

Die beiden zweiten Saiten (**E**) auf ihrem dritten Bund den ersten Saiten gleich.

Die beiden dritten Saiten (**C**) auf ihrem vierten Bund den zweiten Saiten gleich.

Die beiden vierten Saiten (**G**) auf ihrem fünften Bund den dritten Saiten gleich.

Die Bass - Saite (**C**) auf ihrem siebenten Bund der **G** Saite gleich.

Die Waldzither kann nach Belieben ein oder mehrere Töne höher gestimmt werden.

Von den Saiten.

Um beim Aufziehen ein Verwechseln zu verhindern seien hier die Maasse angegeben. Die **G** Saiten sind 0,2, die **E** Saiten 0,3, die **C** Saiten 0,4, die **G** Saiten 0,5 und die Bass Saite **C** 0,9 Millimeter stark.

Das Aufziehen der Saiten ist bei der Waldzither (D. R. G. M. N^o 77344.) so einfach, das es keiner Erklärung bedarf, bei neuen Instrumenten müssen die Saiten mehrmals nachgestimmt werden bis das Metall gereckt ist.

0 Strassburg.



Drunten im Unterland.

Three staves of musical notation in 3/4 time, key of B-flat major. The notes are labeled with letters: a, c, f, a, c, b, d, d, c, e, g, b, a, g, f, a, a, c, f, a, c, b, a, g, e, g, b, a, g, f, a, a, c, f, a, c, b, d, d, c, e, g, b, a, g, f, a. The notation includes treble clefs, key signatures, and dynamic markings like *f* and *f*_c.

Reiters Morgengesang.



Steh ich in finstrer Mitternacht.



Walzer.



Freiheit.

Musical score for "Freiheit." (Freedom). The score is written for two voices and piano accompaniment. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is common time (C). The vocal parts are written on two staves each, with lyrics in German and English. The piano accompaniment consists of six staves.

The first vocal part (top staff) has the following lyrics: *b a f c d e a f e f a g g f a c a f g a*. The second vocal part (second staff) has the following lyrics: *b a g a a f e d b a g f e*. The English lyrics are: "Lang lang ist's her."

Guter Mond.

Musical score for "The Rose Tree" in G major, 2/4 time. The score consists of two staves. The first staff begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a common time signature (C). The melody is written in eighth and sixteenth notes, with a repeat sign at the end. The second staff begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a common time signature (C). The bass line is written in eighth and sixteenth notes, with a repeat sign at the end. The score includes various musical notations such as notes, rests, and repeat signs.

Der Tyroler und sein Kind.

A musical score for the song 'The Rose Tree'. It consists of four staves of music. The first staff begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 3/4 time signature. The melody is written on the first staff, and the accompaniment is written on the second, third, and fourth staves. The music is in a simple, folk-like style. The first staff has a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 3/4 time signature. The melody is written on the first staff, and the accompaniment is written on the second, third, and fourth staves. The music is in a simple, folk-like style. The first staff has a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 3/4 time signature. The melody is written on the first staff, and the accompaniment is written on the second, third, and fourth staves. The music is in a simple, folk-like style.